

KURZ & KNAPP

Dokumentarfilm zur Energiewende

FALKENSEE | Im Bürgerbüro der Landtagsabgeordneten Ursula Nonnemacher (Grüne) in der Potsdamer Straße 10 von Falkensee wird am Dienstag, dem 19. April, um 20 Uhr ein Filmabend veranstaltet. Gezeigt wird der Dokumentarfilm „Die 4. Revolution“ (2010) von Carl A. Fechner, der die Energiewende an verschiedenen Orten der Welt hinterfragt und dokumentiert. Der Eintritt ist frei.

Jesse Ballard Trio im Haus am Anger

FALKENSEE | Das Jesse Ballard Trio ist am Freitag, dem 15. April, um 19 Uhr zu Gast im Haus am Anger in Falkensee, Falkenhagener Straße 16. Außerdem liest Joe Kuzera, einer der drei Musiker, aus seinem Buch „Leben in Balance“.

Treffen der Baumschützer

FALKENSEE | Die Baumschutzgruppe Finkenkrug lädt alle Baumfreunde zum nächsten Treffen ein. Es findet am Montag, dem 18. April, um 19 Uhr im evangelischen Gemeindehaus in der Waldstraße 34 statt. Themen werden unter anderem die Baumfällungen im Stadtgebiet während der Vegetationsperiode und die Fällungen längs der Falkenseer Gräben sein.

Sprechtag beim Seniorenbeirat

FALKENSEE | Die öffentliche Sprechstunde des Seniorenbeirates Falkensee am Dienstag, dem 19. April, wird diesmal von Ingrid Patzer geleitet. Von 10 bis 12 Uhr beantwortet sie in der Stadthalle an der Bahnhofstraße Fragen der Bürger, insbesondere zum Thema der Altenpflege.

Ferien am Bäckerheimplatz

STADTENTWICKLUNG Berliner Verein baut barrierefreies Bungalowdorf in Falkensee / Eine Ruinenlandschaft verschwindet

Wo vor langer Zeit die Familien der Berliner Bäckerinnung Ferien machten und heute Ruinen die Gegend verschandeln, wird bald wieder gediegenes Leben einziehen.

Von Hiltrud Müller

FALKENSEE | Die Vision ist greifbar nah: Auf dem Gelände des einstigen Bäckerheims an der Elbeallee 92 wird ein kleines Ferienheim für behinderte Menschen entstehen, mit Spielplatz, Park und Pavillon.

Der Berliner gemeinnützige Verein Sterntal, der unter anderem Reisen für behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene organisiert, hat bei einer Zwangsversteigerung ein Grundstück von 3560 Quadratmetern in Falkensee erworben. Es ist jene Fläche, auf der zu Beginn des 20. Jahrhunderts das Bäckerheim entstanden war, in DDR-Zeiten die Gaststätte „Haus des Handwerks“ florierte und Anfang der Neunzigerjahre die Idee von einem Hotelbetrieb baden ging.

Eben dort, wo jetzt noch bröckelnde Tristesse die Gegend verschandelt, wird der Sterntal-Verein drei eingeschossige Bungalows errichten lassen, die jeweils 154 Quadratmeter Wohnfläche aufweisen. Sie wird sich in vier Räume, zwei Bäder und einen großen gemeinschaftlichen Wohn- und Küchenbereich gliedern. So könnten 24 Gäste zu gleicher Zeit problemlos beherbergt werden.

Neben den drei Hauptgebäuden sollen im Innenhof eine Pergola im Stil eines japanischen Teehauses, ein Sinnesgarten und barrierefreie Kreativspielplätze angelegt werden – mit Rollstuhlfahrschaukel, befahrbaren Sand-



Postkarte vom Bäckerheim in Falkenhagen-West, verschickt als Feldpost im Jahr 1917.

FOTO: SAMMLUNG ASSMANN ANTIK FALKENSEE



Viele Jahre bot sich dieses triste Bild.

FOTOS: STERN TAL (2)



Entwurf für das barrierefreie Feriendomizil an der Elbeallee 92.

kästen und Planschbecken. Ines Jacoby, Geschäftsführerin von Sterntal, stellt in Aussicht, dass das Feriendomizil in Falkensee winters auch als Bildungs- und Begegnungsstätte genutzt werden wird. Die Bewirtschaftung soll einer Integrationsfirma übertragen werden, die also

auch Behinderte beschäftigt. Gedacht ist an fünf Arbeitsplätze.

Alle angrenzenden Flächen gehören der Bäckerinnung Berlin. Gerne würde Sterntal auch diese Flurstücke erwerben, doch bis jetzt wurde noch keine Einigung erzielt. Der kleinen Bungalowwies-

lung steht die Innung jedoch wohlwollend gegenüber.

Hoch erfreut zeigte man sich im Falkenseer Rathaus, wo jetzt der Stadtentwicklungsausschuss die Pläne einstimmig befürwortet hat. Denn nun wird nicht nur ein unruhiger Schandfleck verschwinden. Die Sterntal-

Pläne kommen auch ganz den Vorstellungen der Kommune von einer grünen Stadt entgegen. Das waldrreiche Areal zwischen Hansastrasse, Elbeallee und Rheinstraße wird seine Bäume unstrittig bewahren. „Ferien im Grünen“ sind schließlich erklärtes Ziel des Vereins.

Die Vorgeschichte

■ Die Kolonie Falkenhagen-West wurde 1907 gegründet. Die Berliner Mehlfirma Nieschalke & Nitschke hatte von den Falkenhagener Bauern Ackerland und das Waldgebiet an den Langen Bergen erworben. Ein Teilstück schenkte sie der Innung.

■ Die Bäckerinnung von Berlin ließ dort noch vor dem Ersten Weltkrieg ein Heim für ihre Meister und deren Angehörige errichten, mit Kegelbahn und Vergnügungspark. Die Gaststätte „Bäckerheim“, die später öffentlich zugänglich war, erwies sich als beliebtes Ausflugsziel für Berliner und einheimische Familien.

■ Durch die deutsche Teilung wurde die Bäckerinnung Berlin von ihrem Besitz in Falkensee abgeschnitten. Zu DDR-Zeiten wurde die Gaststätte in „Haus des Handwerks“ umbenannt, blieb im Volksmund aber immer das Bäckerheim.

■ Die Gaststätte war Treffpunkt von Parteien und Organisationen, Tanzsaal und Ausflugslokal mit beliebtem Kinderspielplatz. Auf dem Bäckerheimplatz gastierten Rummel und Zirkus, dort endeten auch die Demonstrationen am 1. Mai.

■ Für den 9. November 1989 durfte dort erstmals das Neue Forum eine offiziell genehmigte Veranstaltung einberufen. Es wurde der Tag des Mauerfalls. In der Folge tagte im Bäckerheim der Runde Tisch von Falkensee.

■ Nach der Wirtschafts- und Währungsunion wurde das Bäckerheim noch einige Zeit in privater Hand als Gaststätte und Beherbergungsstätte fortgeführt, musste jedoch schon bald aus wirtschaftlichen Gründen geschlossen werden. Im Februar 2004 ging das Gebäude in Flammen auf. Man vermutete Brandstiftung. hm

TODESANZEIGEN/DANKSAGUNGEN

D für ein stilles Gebet,
A für die tröstenden Worte und eine stumme Umarmung,
N für Kränze und Blumen,
K für alle Zeichen der Liebe und Freundschaft,
E für die Begleitung zur letzten Ruhestätte
meines Bruders, Onkels und Lebenspartners

Horst Kube

Besonderer Dank dem Pfarrer Herrn Zastrow, Frau Mewes, der Gaststätte „Am Markt“, dem Blumenhaus Konzos und der Bestattung Bierschenk.

In stiller Trauer

Deine Schwester Ursel und Angehörige

Große Liebe, herzliches Geben,
Sorge um uns, das war dein Leben.

Voller Trauer geben wir bekannt, dass uns unsere liebe Mutti, Schwiegermutter, Oma, Uroma, Ururoma und Schwester

Erna Dobslaw geb. Rockel

* 06.06.1921 † 11.04.2011

für immer verlassen hat.



In Liebe und Dankbarkeit nehmen Abschied

**Die Töchter
Karola und Edeltraud
sowie alle Angehörigen**

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, dem 29.04.2011, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Elstal statt.

Von Beileidsbekundungen am Grabe bitten wir Abstand zu nehmen.

ASTRONOMIE

Vortrag über den Mond

STAAKEN | Die Untersuchung der Mondbahn reicht von frühen historischen Aufzeichnungen bis hin zu modernen Laser-Messungen. Am Freitag, dem 15. April, wird Hauke Hussman vom German Aerospace Center in der Bruno-H.-Bürgel-Sternwarte Staaken einen Vortrag zu diesem Thema halten. Er wird auch darauf eingehen, warum die exakte Beschreibung der Bahn des Mondes trotz intensiver Forschung noch immer eine Herausforderung darstellt. MAZ

Info Der Eintritt für die Veranstaltung in der Heerstraße 531 kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro.

VERKAUF

Flohmarkt für Familien

FALKENSEE | Das Lokale Bündnis für Familie Falkensee veranstaltet am Sonnabend, dem 16. April, einen Flohmarkt sowie einen Basar mit Babykleidung und Kinderspielzeug. Beginn ist um 10 Uhr im ASB-Kulturhaus in der Ruppiner Straße 15. Wer noch Dinge verkaufen will, kann sich für 3 Euro einen Stand mieten. MAZ

Info Anmeldungen erbeten bei Marion Carus, ☎ (0 33 22) 28 44 39, oder bei Renate Steinicke, ☎ (0 33 22) 21 44 90.

Falkensee wehrt sich

POLIZEIREFORM Unverständnis für Kehrtwende

FALKENSEE | Die Stadtverordneten von Falkensee wollen sich mit einer Resolution an den Landtag und an den Innenminister wenden, um die 24-Stunden-Wache und auch die Dienststelle der Kriminalpolizei in der Stadt zu halten. Denn wie berichtet, ist innerhalb der Strukturreform „Polizei 2020“ beabsichtigt, diese Schwerpunkte für das Osthavelland künftig in Nauen anzusiedeln.

Diese offensichtliche Kehrtwende der seit 2006 eingeleiteten Entwicklung wurde in der jüngsten Sitzung des Falkenseer Hauptausschusses thematisiert. Sowohl die beiden Landtagsabgeordneten Barbara Richstein (CDU) und

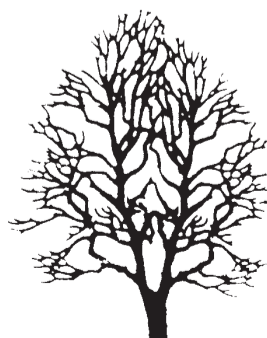
Ursula Nonnemacher (Bündnis 90/Die Grünen) als auch Bürgermeister Heiko Müller (SPD) zeigten sich überrascht vom Vorschlag der Expertenkommission. Sie halten diese Richtungsänderung schlichtweg für falsch. Ursula Nonnemacher mutmaßt, dass „die Immobiliensituation doch sehr ausschlaggebend“ für die Kehrtwende war. Denn in Nauen gibt es genug Platz, in Falkensee müsste ein Neubauer. Der ist seit langem geplant. Angesichts der miserablen räumlichen Verhältnisse, unter denen die Polizisten in Falkensee arbeiten, geht der Bürgermeister jedoch davon aus, dass der Neubau in keinem Fall gefährdet ist. hm

JUBILARE

Herzliche Glückwünsche erreichen heute in Brieselang Dieter Müller zum 70., Marianne Thieme zum 75., Jürgen Tietz zum 70., Alfred Volkmann zum 77., in Dallgow-Döberitz Erich Kurzer zum 77., in Elstal Helene Kluth zum 81., in Falkensee Monika Belgerin zum 71., Jürgen Bränlich zum 71., Franz Domnitz zum 79., Günter Fehner zum 71., Ursula Fiedler zum 76., Ingeborg Kautz zum 88., Heinz Leupold zum 77., Hilde Liermann zum 87., Peter Mücke zum 70., Rosemarie Noack zum 82., Ruth Otto zum 74., Edith Redlich zum 84., Lieselotte Schneider

zum 73., Klaus-Dieter Tomaszewski zum 77., Gerhard Tzschentschler zum 71., Ursula Vogt zum 70., in Groß Behnitz Gisela Kolbe zum 80., in Ketzin/Havel Maritta Lück zum 70., Renate Röse zum 76., in Klein Behnitz Wilfriede Schütt zum 71., in Nauen Heinz Braun zum 76., Horst Carus zum 80., Irmgard Gaschler zum 83., Ingrid Martin zum 73., Hildegard Szukalski zum 82., Heinz Wesche zum 78., in Perwenitz Ingrid Hültzbeck zum 72., in Pessin Edmund Dahlke zum 78. und in Waldsiedlung Hildegard Friedrich zum 73. Geburtstag.

Teilen Sie Ihre Trauer
in der Stunde des schwersten
Abschieds mit anderen.



Gedenken Sie mit einer Traueranzeige. Wenden Sie sich vertrauensvoll an die Märkische Allgemeine: 0 18 01 / 28 45 55 (3,9 Cent/Minute a. d. dt. Festnetz; max. 0,42 €/Min. a. d. Mobilnetz)